



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Georg Hoffmann

Erman, Adolf

Berlin, 18.06.1891

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-17648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-17648)

letz.
Heim von J. U.
Hilfers, Helmkehlen
über Freetz i. H.

Berlin 18/6 91

Verehrtester Herr Kollege!

Ich weiss nicht was ich
zu dem Stein sagen soll;
ich halte ihn eigentloch
für modern, kann mir
aber auch nicht denken
dass ein ägyptischer
Fälscher so ungeschickter
fälschen sollte. Ich müsste
das Original sehen um
sicher zu urtheilen.

Es ist der Text der auf
den grossen Skarabäen
steht, die man an die
Stelle des Herzens legt

Er ist für einen Priester
des Amon-Re namens Hare,
Sohn des Hare bestimmt
und die Inschrift ist (wie
sehr oft auf solchen
Skarabäen) bis zur völli-
gen Sinnlosigkeit ent-
stellt.

Nun ist es aber eben
kein Skarabäus sondern
eine Steintäfelchen auf
dem ^{nur} freilich das Oval des
Skarabäusrandes gezogen
ist. Es giebt auch solche
Dinge, aber dann muss
auf der Rückseite der Tafel
der Skarabäus sichtbar
sein:



Durch-
schnitt.

Und wie kommt der
Mann darauf Anfang und
Ende der Inschrift beson-
ders zu setzen?

Andererseits kann ich
nur wiederholen, dass ein
Fälscher auch anders ver-
fahren würde.

Vielleicht veranlassen
Sie die Familie uns dies
Stück einzusenden und
dabei auch die andern klei-
nen Bronzen neu beizw-
legen. Ich will Sie gern
bestimmen, ~~und~~ vielleicht
ist auch etwas für uns
dabei — wer kann das
wissen? Ich bitte eben-
falls es unter der Adresse

der Generalverwaltung
der Kön. Museen

C. Lustgarten

zu senden.

Mit besten Grüßen

Ihr

ad. Suman.